

# Jahresrechnung 2016 – True and Fair View



Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

# JAHRESRECHNUNG 2016

## I BILANZ 31. DEZEMBER 2016 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

<b>Aktiven</b> (in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Flüssige Mittel		481'310	383'791	97'519
Forderungen gegenüber Banken		244'833	270'075	-25'242
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.1	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	6.2	236'476	267'550	-31'074
Hypothekarforderungen	6.2	3'732'530	3'518'245	214'285
Handelsgeschäft	6.3	35	19	16
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.4	2'136	2'365	-229
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	6.3	0	0	0
Finanzanlagen	6.5	240'388	251'376	-10'988
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'268	2'084	1'184
Beteiligungen	6.6, 6.7	10'426	8'100	2'326
Sachanlagen	6.8	20'551	20'394	157
Immaterielle Werte		0	0	0
Sonstige Aktiven	6.9	7'586	7'048	538
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	6.14	-26'679	-33'198	6'519
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'952'860</b>	<b>4'697'849</b>	<b>255'011</b>
Total nachrangige Forderungen		3'000	3'220	-220
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0

<b>Passiven</b> (in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		79'828	80'680	-852
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.1	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'572'120	3'440'332	131'788
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	6.3	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.4	6'394	8'287	-1'893
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	6.3	0	0	0
Kassenobligationen		223'366	243'749	-20'383
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6.13	565'600	436'200	129'400
Passive Rechnungsabgrenzungen		5'114	5'345	-231
Sonstige Passiven	6.9	11'469	9'304	2'165
Rückstellungen	6.14	8'630	8'871	-241
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.14	84'500	84'000	500
Gesellschaftskapital	6.15	21'600	21'600	0
Kapitalreserve		30'247	30'230	17
Gewinnreserve		321'454	303'477	17'977
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	6.19	-72	-123	51
Gewinn		22'610	25'897	-3'287
<b>Total Passiven</b>		<b>4'952'860</b>	<b>4'697'849</b>	<b>255'011</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0

<b>Ausserbilanzgeschäfte</b> (in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Eventualverpflichtungen	6.2.1, 7.1	22'880	19'343	3'537
Unwiderrufliche Zusagen	6.2.1	272'912	187'010	85'902
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	6.2.1	10'584	9'408	1'176
Verpflichtungskredite		0	0	0

## II ERFOLGSRECHNUNG 2016

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	8.1	63'744	67'750	-4'006
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		7'274	8'156	-882
Zinsaufwand	8.1	-18'674	-22'913	4'239
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>52'344</b>	<b>52'993</b>	<b>-649</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft		1'554	99	1'455
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>53'898</b>	<b>53'092</b>	<b>806</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'647	7'215	-568
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		839	791	48
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		3'830	3'967	-137
Kommissionsaufwand		-475	-402	-73
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>10'841</b>	<b>11'571</b>	<b>-730</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>		<b>2'887</b>	<b>1'745</b>	<b>1'142</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'874	2'525	-651
Beteiligungsertrag		698	889	-191
- davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		250	250	0
- davon aus übrigen, nicht konsolidierten Beteiligungen		448	639	-191
Liegenschaftenerfolg		167	222	-55
Anderer ordentlicher Ertrag		3'619	1'755	1'864
Anderer ordentlicher Aufwand		-133	-358	225
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>6'225</b>	<b>5'033</b>	<b>1'192</b>
<b>Geschäftsertrag</b>		<b>73'851</b>	<b>71'441</b>	<b>2'410</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	8.2	-29'159	-27'352	-1'807
Sachaufwand	8.3	-11'872	-11'315	-557
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>-41'031</b>	<b>-38'667</b>	<b>-2'364</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	6.8	-5'072	-3'823	-1'249
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-18	130	-148
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>27'730</b>	<b>29'081</b>	<b>-1'351</b>
Ausserordentlicher Ertrag	8.4	0	1'431	-1'431
Ausserordentlicher Aufwand	8.4	0	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.4	-500	-500	0
Steuern	8.6	-4'620	-4'115	-505
<b>Gewinn</b>		<b>22'610</b>	<b>25'897</b>	<b>-3'287</b>

### III GELDFLUSSRECHNUNG

(in CHF 1'000)	2016		2015	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
<b>Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Gewinn	22'610	0	25'897	0
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	500	0	500	0
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5'073	0	3'822	0
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	0	241	0	124
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	0	6'519	0	1'756
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	1'184	922	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	231	747	0
Dividende Vorjahr	0	7'920	0	7'920
<b>Saldo</b>	<b>28'183</b>	<b>16'095</b>	<b>31'888</b>	<b>9'800</b>
<b>Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>				
Gesellschaftskapital	0	0	0	0
Verbuchungen über die Reserven	17	0	9	0
Veränderung eigener Beteiligungstitel	1'423	1'372	925	1'011
<b>Saldo</b>	<b>1'440</b>	<b>1'372</b>	<b>934</b>	<b>1'011</b>
<b>Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten</b>				
Beteiligungen	0	2'500	0	0
Liegenschaften	0	1'601	0	3'679
Übrige Sachanlagen	0	0	0	0
Immaterielle Werte	0	3'455	0	2'113
<b>Saldo</b>	<b>0</b>	<b>7'556</b>	<b>0</b>	<b>5'792</b>
<b>Geldfluss aus dem Bankgeschäft</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	852	63'463	0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	131'788	0	162'827	0
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	1'893	3'395	0
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Kassenobligationen	0	20'383	0	70'324
Pfandbriefdarlehen	129'400	0	0	8'000
Sonstige Verpflichtungen	2'165	0	4'345	0
Forderungen gegenüber Banken	25'242	0	0	30'971
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	31'074	0	25'979	0
Hypothekarforderungen	0	214'285	0	90'067
Handelsgeschäft	0	16	4	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	229	0	0	1'677
Finanzanlagen	10'988	0	22'783	0
Sonstige Forderungen	0	538	2'933	0
<b>Liquidität</b>				
Flüssige Mittel	0	97'519	0	100'909
<b>Saldo</b>	<b>330'886</b>	<b>335'486</b>	<b>285'729</b>	<b>301'948</b>
<b>Total</b>	<b>360'509</b>	<b>360'509</b>	<b>318'551</b>	<b>318'551</b>

## IV EIGENKAPITALNACHWEIS

(in CHF 1'000)	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>21'600</b>	<b>30'230</b>	<b>84'000</b>	<b>303'477</b>	<b>-123</b>	<b>25'897</b>	<b>465'081</b>
Gewinnverwendung 2015							
- Zuweisung an Gewinnreserven				13'500		-13'500	0
- Dividende		4				-7'920	-7'916
- Nettoveränderung des Gewinnvortrags				4'477		-4'477	0
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)					-1'372		-1'372
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)					1'423		1'423
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile		13					13
Kapitalerhöhung							0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken			500				500
Gewinn						22'610	22'610
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>21'600</b>	<b>30'247</b>	<b>84'500</b>	<b>321'454</b>	<b>-72</b>	<b>22'610</b>	<b>480'339</b>

# V ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

## 5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Lenzburg und in den Niederlassungen in zwölf Gemeinden des Einzugsgebietes erbracht. Die Bank ist hauptsächlich im Kanton Aargau und den angrenzenden Kantonen tätig.

## 5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 5.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sowie dem Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange AG. In Ergänzung zum statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung erstellt unsere Bank hiermit einen zusätzlichen Einzelabschluss True and Fair View. Dieser vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Bank.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Hypothekarbank Lenzburg AG von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

In der Jahresrechnung werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition (unter Berücksichtigung der Übergangsfrist gemäss Art. 69, Abs. 1 BankV).
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

## Finanzinstrumente

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die

wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

### Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d.h. Kundenengagements, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräußerungswert abzüglich Halte- und Liquidationskosten). Dabei wird immer das gesamte Engagement des Kunden bzw. der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenparteirisiken geprüft.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden. Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten pro Kredit-Bonitätsklasse. Die Bank klassiert alle Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen in qualitativ unterschiedlichen Bonitätsklassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 5 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Dagegen werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken auf den Ausleihungen der Klassen 6 bis 9 in Prozent des jeweiligen Forderungsbetrages gebildet, bei denen erfahrungsgemäss ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet. Die Kredite ausserhalb der oben erwähnten Bonitätsklassen sind stark ausfallgefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie bspw. Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Bei der erstmaligen Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang 16 „Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Spalte „Umbuchung“ dargestellt.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

### Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

### Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreis-schwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position „Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft“ in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem „Zins- und Diskontertrag“ werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

## Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

### Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ erfasst.

### Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position „Sonstige Aktiven“ resp. „Sonstige Passiven“ ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch das Asset and Liability Komitee beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

## Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

### Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die „Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen“ abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräußert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die „Sonstigen Aktiven“ bzw. „Sonstigen Passiven“ abgegrenzt.

### Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position „Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ verbucht.

### Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungs- oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen.

Beteiligungen mit einem Stimmrecht von mindestens 20 % sowie der Möglichkeit der Einflussnahme werden zum anteiligen Eigenkapitalwert (Equity-Methode) erfasst.

Konsolidierung der Tochtergesellschaft: Auf die Konsolidierung der HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg, wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet. Die Bank verzichtet demnach auch auf die Erstellung einer Konzernrechnung.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbar gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

## Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Bankgebäude, andere Liegenschaften (ohne Land)	50 Jahre
Ein- und Umbauten in fremde Liegenschaften	Verbleibende Mietvertragsdauer
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	max. 5 Jahre
Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 2 Jahre

Selbst entwickelte Software wird bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben.

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Erträge aus der Vermarktung der Lizenzen für die IT-Lösung Finstar sowie aus Serviceleistungen für andere Finanzinstitute werden im anderen ordentlichen Ertrag ausgewiesen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

## Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste

über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

### Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellungen für latente Steuern: Position „Steuern“
- Vorsorgerückstellungen: Position „Personalaufwand“
- Andere Rückstellungen: Position „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

### Steuern

#### Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungen“ ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position „Steuern“ ausgewiesen.

#### Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenz zwischen den steuerlich massgebenden Werten und den Werten der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt.

Für latente Steuern werden Rückstellungen über die Position „Steuern“ gebildet.

#### Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

#### Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Erworbene eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position „Eigene Kapitalanteile“ vom Eigenkapital abgezogen. Es wird keine Folgebewertung vorgenommen.

Der realisierte Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile wird über die Position „Kapitalreserve“ verbucht. Die Position „Eigene Kapitalanteile“ wird im Umfang des der Veräusserung entsprechenden Anschaffungswerts vermindert.

#### Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge ist die Bank der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft mit Sitz in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet.

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus der Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtung, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- oder Unterdeckung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen. Der ermittelte wirtschaftliche Nutzen (inklusive den Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht) wird unter den „Sonstigen Aktiven“ bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt, wird dieser unter den „Rückstellungen“ Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als „Personalaufwand“ erfasst.

## Mitarbeiterbeteiligungsplan

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie für die übrigen Mitarbeitenden besteht ein Mitarbeiterbeteiligungsplan. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter und Hierarchiestufe Namenaktien zum Vorzugspreis offeriert. Werden sie erworben, unterliegt die Veräusserung einer Sperrfrist von acht Jahren. Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung des Mitarbeiterbeteiligungsplans können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

### 5.2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Rahmen der Kontoführung anfallenden Erträge wurden bis anhin mit der Aufwandposition „Sachaufwand“ verrechnet. Im Sinne des Bruttoprinzips werden die Erträge im Betrag von rund CHF 2.8 Mio. neu in der Erfolgsposition „Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft“ ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreszahlen (CHF 2.8 Mio.) wurden sinngemäss angepasst. Die neue Darstellung hat keinen Einfluss auf den Gewinnausweis.

Abgesehen von dieser Änderung haben sich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

### 5.2.3 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlusstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen „Positive“ resp. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

### 5.2.4 Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition „Zins- und Diskontertrag“ gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ abgeschrieben.

### 5.2.5 Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

Währung	31.12.2016	31.12.2015
EUR	1.0748	1.0808
USD	1.0184	0.9888

### 5.2.6 Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

## 5.3 Risikomanagement

Die Bank ist verschiedenen bankspezifischen Risiken wie Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, Messen, Steuern und Überwachen dieser Risiken hat einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufs. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten mehrerer negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende, aktive Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeit- und stufengerechten Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender Ressourcen für den Risikomanagement-Prozess; sowie
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin die Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat quartalsweise einen ausführlichen Risikoreport.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikomessung und -überwachung. Sie teilt die durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen. Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die von der Geschäftstätigkeit unabhängige Risikokontrolle überwacht die eingegangenen Marktrisiken, Gegenparteilimiten Banken sowie die Liquiditätsrisiken. Zusätzlich koordiniert die Risikokontrolle die stufengerechte Berichterstattung über alle Risiken.

### Offenlegung

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittel-Unterlegung und der Liquidität gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 "Offenlegung Banken" sind auf unserer Homepage [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch) publiziert.

## 5.3.1 Kreditrisiko

### Kundenausleihungen

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei die Bonität des Kreditnehmers, die Qualität der Deckungen, der Einsatz adäquater eigener Mittel des Schuldners, die Erfüllung des Informationsanspruchs der Bank, die Kenntnis des Kreditzwecks und die Verhältnismässigkeit des Geschäfts.

Das Ausleihungsgeschäft wird nach bewährten, soliden, einheitlichen Grundsätzen, Standesrichtlinien und Branchenansätzen abgewickelt. Risikokonzentrationen werden vermieden; Kreditrisiken durch Kreditsicherheiten - wo angezeigt - reduziert. Risiken sind adäquat abzugelten. Getätigt werden ausschliesslich Geschäfte mit einem wirtschaftlich klaren, sinnvollen und moralisch vertretbaren Zweck. Die Bank strebt ein ausgewogenes, diversifiziertes Kreditportefeuille an, wobei traditionelle Schwerpunkte im Geschäftsfeld Hypotheken und geografische Konzentrationen im Einzugsgebiet akzeptiert werden. Die Kreditpolitik ist konsistent. Die Bank widersteht der Versuchung, zur Erreichung von Wachstumszielen von bewährten Regeln abzuweichen und die Kontrolle der Risiken zu vernachlässigen.

Die Kreditpolitik wird durch detaillierte interne Weisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.

Im Rahmen der Bonitätsbeurteilung werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit nach einheitlichen Kriterien geprüft. Die resultierende Einschätzung stellt einen Indikator für die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenposition dar. Weiter werden die Kreditdeckungen auf Werthaltigkeit und Realisierbarkeit überprüft und in qualitativ unterschiedliche Deckungsklassen eingeteilt. Daraus ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Verlustquote, falls ein Kreditnehmer ausfallen sollte.

Die für eine Kreditbewilligung zuständige Instanz ergibt sich aus dem Risikoprofil dieser Parameter sowie aufgrund betragslicher Limiten. Sie liegt hierarchisch desto höher, als dass die inhärenten Risiken einer Ausleihung steigen. Sinngemäss gilt dieses Prinzip auch für die personelle Trennung von Vertriebsverantwortung und Kreditentscheid. Der Bereich Finanz- und Risikomanagement erhält unabhängig von jeglicher Kompetenzregelung von jeder Kreditbewilligung ein Exemplar zur Protokollierung und ist damit immer auch über Kreditbewilligungen in Eigenkompetenz des Vertriebs orientiert. Die Genehmigung von Gross- und Organkrediten erfolgt auf Stufe Verwaltungsrat-Lenkungsausschuss.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf mehreren Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ hochstehende Kreditentscheide;
- Kredite werden durch Limiten begrenzt und durch ausgewiesene Fachleute überwacht;
- periodische oder situative Überprüfung von Schuldnerbonität oder Deckungsqualität;
- Kritische Kreditpositionen werden systematisch bewirtschaftet, eng begleitet und überwacht;
- Laufende Beobachtung der für die Kreditdeckungen relevanten Märkte.

Kundenbeziehungen, die nicht oder nicht mehr den kreditpolitischen Grundsätzen entsprechen, werden nicht aufgenommen oder nach Möglichkeit abgebrochen. Die Bank ist bestrebt, Verluste aufgrund von Abwicklungsfehlern oder fehlenden Formalitäten zu vermeiden. Die Abwicklung erfolgt professionell und konsequent nach reglementarischen Vorschriften und branchenüblichen Grundsätzen.

### **Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft**

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. der Ausfallrisiken ein Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft, führt die Bank eine umfassende Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Höhe der Limite hängt wesentlich vom Rating, von der Eigenmittelausstattung und der Ertragskraft der Gegenpartei ab. Die Risikokontrolle überwacht die Einhaltung der Limite laufend.

Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und damit auch der Höhe der Limite erfolgt in der Regel auf jährlicher Basis. Bei extremen Marktereignissen wird eine zeitnahe Lagebeurteilung vorgenommen, um ohne Verzug auf erhöhte Risikosituationen reagieren zu können.

### **5.3.2 Zinsänderungsrisiko**

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM) durch das ALM-Komitee, das aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, einzelnen Vertretern der Fachbereiche sowie der Risikokontrolle besteht.

Die Risikokontrolle ist verantwortlich für das ALM-System und berichtet monatlich. Dabei werden mit den Value-at-Risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Zinsänderungsrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mit einem mathematischen Modell, das den Ansatz der sog. „Constant Maturity Bonds“ verwendet. Die Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und die Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen beinhaltet auch eine regelmässige Analyse der Einkommens- und Werteffekte. Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALM-Komitee entsprechende Absicherungsmassnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Daneben werden mittels Stressszenarien die Auswirkungen paralleler und nichtparalleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Das ALM-Komitee steuert die langfristige Refinanzierung und bewirtschaftet die Zinsrisiken unter Berücksichtigung folgender Zielvorgaben:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimierten, auf die Bilanzentwicklung abgestimmte Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeiden potenzieller Liquiditätsgpässe.

### **5.3.3 Andere Marktrisiken**

#### **Währungsrisiken**

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Für die Hauptwährungen können limitierte Positionsrisiken eingegangen werden. Die Währungsrisiken sind in der Value-at-Risk-Berechnung enthalten.

#### **Handelsgeschäft**

Die vom Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss bewilligten Limite für die Handelsbücher werden auf die verschiedenen Einheiten aufgeteilt und die Gesamtposition der Bank wird täglich überwacht. Der Wert der Handelsgeschäfte wird nach der Fair-Value-Methode auf der Basis täglicher Marktpreise berechnet.

Der Handel in derivativen Finanzinstrumenten erfolgt hauptsächlich für Kunden; die Aktivitäten für eigene Rechnung sind bescheiden und beschränken sich auf Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Nostro-Positionen sowie auf Transaktionen im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement. Die Bank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus. Es wird sowohl mit standardisierten wie auch mit OTC-Instrumenten gehandelt.

#### **Immobilienmarkt**

Mit der laufenden Beobachtung des Immobilienmarkts sollen allfällige negative Marktveränderungen frühzeitig erkannt, die Neuschätzung von hypothekarischen Deckungen mit hohen Belehnungen in einem kürzeren Intervall veranlasst, Massnahmen eingeleitet und die Auswirkungen auf die Werthaltigkeit des grundpfändlich gedeckten Portfolios rechtzeitig erfasst werden.

### **5.3.4 Liquidität**

Die Liquiditätsstrategie der Bank wird von dem Bereich Finanz- und Risikomanagement erarbeitet sowie vom Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss genehmigt. Die Risikokontrolle stellt sicher, dass Limite und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden monatlich dem

Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss und der Geschäftsleitung der Bank gemeldet. Die Liquiditäts- und Finanzierungslimiten werden jährlich durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss genehmigt. Dabei werden die aktuelle und geplante Geschäftsstrategie und der Risikoappetit berücksichtigt. Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

### 5.3.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt. Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Aktionäre und des Regulators sicherzustellen.

Die operationellen Risiken werden gemessen, indem das potenzielle Schadenausmass für Normal- und Extremfälle ermittelt wird. Die Risikokontrolle führt eine Datenbank über die Schadenfälle mit eingetretenen Verlusten. Für die Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt und risikogerechte Massnahmen zur Minderung der Verlustpotentiale definiert.

Der OpRisk-Ausschuss und der Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss überprüfen jährlich die Politik über die operationellen Risiken, welche zusammen mit konkretisierenden Weisungen als Grundlage für die Risikobewirtschaftung dienen. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen werden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert. Alle Bereiche und Abteilungen führen in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung interner Kontrollprozesse durch, bei der sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilen und allfällige Verbesserungsmassnahmen ergreifen. Das Business Continuity Management wird jährlich auf die Wirksamkeit getestet. Die Erkenntnisse aus diesen Überprüfungsmassnahmen werden im Bericht über die operationellen Risiken rapportiert. Dieser Bericht wird durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss behandelt.

## 5.4 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die laufenden Identifikation und Früherkennung von Ausfallrisiken erfolgt anhand von Ausstands-, Befristungs-, Überschreitungs- und Bonitätslisten sowie Reportingunterlagen. Zeichnen sich aufgrund dieser Kontrollinstrumente oder anderer Feststellungen Verschlechterungen ab, werden adäquate Massnahmen eingeleitet. Für akute und latente Verlustrisiken werden angemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz, der den Risiken des Portefeuilles Rechnung trägt. Die verschiedenen Kriterien und Verfahren zur Bildung von Wertberichtigungen sind nachstehend erläutert.

Gefährdete Forderungen werden grundsätzlich auf Einzelbasis bewertet und eine allfällige Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inkl. Berücksichtigung der Deckungen) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Die Forderungen werden ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertberichtigt. Falls die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt.

Wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind, haben gefährdete Forderungen eine Einzelwertberichtigung:

- a) Anzeichen einer Gefährdung
- b) Sicherheiten, bewertet zu Liquidationswerten, welche die Forderung nicht abdecken
- c) Schuldner ist für einen nach Berücksichtigung der Deckung verbleibenden ungedeckten Teil nicht blankofähig

Beim Liquidationswert handelt es sich um einen geschätzten realisierbaren Veräusserungswert, welcher auf den Barwert diskontiert wird. Bei dessen Bestimmung wird vom geschätzten Marktpreis (Verkehrswert) ausgegangen. Von diesem werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht. Der geschätzte Veräusserungswert wird im Intervall von maximal drei Kalenderjahren überprüft.

#### **5.4.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite**

Bei Grundpfändern richtet sich die Berechnung des Verkehrswertes und der davon in Abzug zu bringenden Kosten nach den ordentlichen Bewertungsnormen der Bank. Sobald bei grundpfändlich besicherten Forderungen Anzeichen einer Gefährdung vorliegen, werden Verkehrswertschätzungen, die älter als zwei Jahre sind, aktualisiert. Bei nach- und gleichrangigen Grundpfändern werden zudem die dem Vorgang resp. Parallelrang zuzurechnenden Vorgangs- bzw. Konkurrenz-Zinsen) berücksichtigt.

#### **5.4.2 Kredite mit anderen Deckungen**

Bei allen anderen werthaltigen Deckungen, die täglich liquidiert werden können, gilt der aktuelle Kurs- resp. Deckungswert als Veräusserungswert. Bei allen anderen Deckungen, welche in der Regel nicht täglich liquidiert werden können, wird der Veräusserungs- resp. Deckungswert aufgrund einer vorsichtigen Schätzung unter Würdigung der jeweiligen Umstände eruiert. Davon werden jeweils die oben erwähnten mutmasslichen Liquidationskosten in Abzug gebracht.

Nebst diesen Einzelwertberichtigungen werden auf dem Ausleihungsportfolio Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken bei Schuldern gebildet, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen, erfahrungsgemäss aber Potential dazu haben, vgl. Ziff. 5.2.1.

#### **5.4.3 Kredite ohne Deckungen**

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich hauptsächlich um kommerzielle Betriebskredite, Tranchen von syndizierten Konsortialkrediten und um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden.

Bei ungedeckten kommerziellen Ausleihungen werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, analysiert und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Wo nötig werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

#### **5.4.4 Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den in Kapitel 5.4.1 bis 5.4.3 beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Der Verwaltungsrats-Lenkungsausschuss beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen.

### **5.5 Bewertung der Deckungen**

#### **5.5.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite**

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle, maximal zweijährige Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte.

Für die Beurteilung von Wohnobjekten steht nebst klassischen Bewertungsmethoden ein anerkanntes, hedonisches Bewertungsmodell zur Verfügung, welches mehrheitlich zur Anwendung gelangt. Darin wird der Marktwert auf Basis eines statistischen Vergleichsverfahrens ermittelt, basierend auf einer repräsentativen, statistisch signifikant abgestützten Grundgesamtheit von effektiven Handänderungen sowie der Analyse der qualitativen und quantitativen Eigenschaften einer Immobilie.

Bei kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten werden Fortführungswerte ermittelt, bei denen insbesondere nachhaltige Mieterträge resp. Mietwerte, berechnet aus der Bewertung der Nutzflächen zu marktüblichen Mietansätzen, konservativ kapitalisiert werden. Die Bewertung von Bauland erfolgt zu Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank bei Handänderungen und während zwei Jahren den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen oder externen Bewertung und dem Kaufpreis ergibt. Bei den weiteren, nach Ablauf von 24 Monaten anfallenden Geschäftsfällen basiert der Verkehrswert auf einer Neuschätzung.

#### **5.5.2 Kredite mit anderen Deckungen**

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Die Bewertung erfolgt wöchentlich, bei hoher Marktvolatilität auch kürzer.

Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder aufgrund des Risikos der Deckungs-Gegenpartei festgelegt.

## 5.6 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

### 5.6.1 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel und Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

### 5.6.2. Anwendung von Hedge Accounting

#### Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps und/ oder Optionen
Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen	Devisenterminkontrakte

#### Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (v.a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

#### Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u.a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

#### Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80-125%.

#### Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ verbucht.

## 5.7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

# VI INFORMATIONEN ZU DEN BILANZGESCHÄFTEN

## 6.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
- davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

\* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

## 6.2 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

### 6.2.1 Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>					
	Forderungen gegenüber Kunden	51'685	29'829	154'962	236'476
	Hypothekarforderungen	3'732'530	0	0	3'732'530
	- Wohnliegenschaften	3'364'844	0	0	3'364'844
	- Büro- und Geschäftshäuser	31'220	0	0	31'220
	- Gewerbe und Industrie	288'047	0	0	288'047
	- Übrige	48'419	0	0	48'419
	<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>3'784'215</b>	<b>29'829</b>	<b>154'962</b>	<b>3'969'006</b>
	31.12.2016				
	Vorjahr	3'565'596	36'550	183'649	3'785'795
	<b>Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>-26'679</b>
	<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>3'942'327</b>
	31.12.2016				
	Vorjahr	n.a.	n.a.	n.a.	3'752'597
<b>Ausserbilanz</b>					
	Eventualverpflichtungen	721	1'002	21'157	22'880
	Unwiderrufliche Zusagen	128'095	20'496	124'321	272'912
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	10'584	10'584
	Verpflichtungskredite	0	0	0	0
	<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>128'816</b>	<b>21'498</b>	<b>156'062</b>	<b>306'376</b>
	31.12.2016				
	Vorjahr	94'015	21'789	99'956	215'760

### 6.2.2 Gefährdete Forderungen

(in CHF 1'000)		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
	<b>Gefährdete Forderungen</b>	<b>38'209</b>	<b>27'869</b>	<b>10'340</b>	<b>10'340</b>
	31.12.2016				
	Vorjahr	55'801	36'646	19'155	19'259

\* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 8'815 oder 46 % reduziert. Die Verbesserung der Situation ist hauptsächlich auf Bereinigungen von notleidenden Positionen zurück zu führen.

### 6.3 Handelsgeschäft und die übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aktiven</b>		
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	35	19
Weitere Handelsaktiven	0	0
<b>Total Handelsgeschäfte</b>	<b>35</b>	<b>19</b>
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
<b>Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>35</b>	<b>19</b>
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
<b>Verpflichtungen</b>		
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelspassiven	0	0
<b>Total Handelsgeschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
<b>Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

## 6.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
- Swaps	0	0	0	0	4'316	125'000
- Swaptions	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen / Edelmetalle</b>						
- Terminkontrakte	2'136	2'078	165'154	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:</b>						
<b>31.12.2016</b>	<b>2'136</b>	<b>2'078</b>	<b>165'154</b>	<b>0</b>	<b>4'316</b>	<b>125'000</b>
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2'136	2'078	--	0	4'316	--
Vorjahr	2'365	2'301	182'170	0	5'986	325'000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2'365	2'301	--	0	5'986	--

(in CHF 1'000)		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:</b>			
<b>31.12.2016</b>		<b>2'136</b>	<b>6'394</b>
Vorjahr		2'365	8'287

(in CHF 1'000)		Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien:</b>				
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)</b>				
<b>31.12.2016</b>		<b>0</b>	<b>1'228</b>	<b>908</b>

## 6.5 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Schuldtitle</b>	<b>196'561</b>	<b>209'606</b>	<b>203'241</b>	<b>216'210</b>
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	196'561	209'606	203'241	216'210
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>43'389</b>	<b>41'082</b>	<b>102'770</b>	<b>106'157</b>
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
<b>Edelmetalle</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>438</b>	<b>688</b>	<b>438</b>	<b>688</b>
<b>Total</b>	<b>240'388</b>	<b>251'376</b>	<b>306'449</b>	<b>323'055</b>
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	75'650	57'040	--	--

### Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

(in CHF 1'000)	AAA bis AA-	A+ bis A- BBB+ bis BBB-	BB+ bis B- Niedriger als B-	Ohne Rating
<b>Schuldtitle: Buchwerte</b>	<b>29'537</b>	<b>43'524</b>	<b>24'000</b>	<b>99'500</b>

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab.

## 6.6 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	An-schaffungs-wert	Buchwert Ende Vorjahr	2016						Buchwert Ende Berichts-jahr	Marktwert
			Umglied-erungen	Investi-tionen	Desinvesti-tionen	Wert-berichti-gungen	Wertan-passung der nach Equity bewerteten Beteiligun-gen / Zuschrei-bungen			
<b>Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen</b>										
- mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- ohne Kurswert	1'000	1'280	0	0	0	0	-174	1'106	--	--
<b>Übrige Beteiligungen</b>										
- mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	--	0	0	0
- ohne Kurswert	8'738	6'820	0	2'500	0	0	--	9'320	--	--
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>9'738</b>	<b>8'100</b>	<b>0</b>	<b>2'500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-174</b>	<b>10'426</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 6.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
<b>unter den Finanzanlagen bilanziert</b>						
keine						
<b>unter den Beteiligungen bilanziert</b>						
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Pfandbriefbank	*900'000	2.1%	2.1%	2.1%	0.0%
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleister	19'522	<0.1%	<0.1%	<0.1%	0.0%

\* davon einbezahlt 44%

Die HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg, wurde nach der Equity-Methode erfasst.

## 6.8 Sachanlagen

(in CHF 1'000)	Anschaff- ungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreib- ungen	Buchwert Ende Vorjahr	2016					Buchwert Ende Berichts- jahr
				Umglied- erungen	Invest- itionen	Desinvest- itionen	Abschrei- bungen	Zuschreib- ungen	
<b>Bankgebäude</b>	<b>64'630</b>	<b>-44'236</b>	<b>20'394</b>	<b>0</b>	<b>1'601</b>	<b>0</b>	<b>-1'444</b>	<b>0</b>	<b>20'551</b>
<b>Andere Liegenschaften</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Selbst entwickelte oder separat erworbene Software</b>	<b>12'349</b>	<b>-12'349</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3'455</b>	<b>0</b>	<b>-3'455</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übrige Sachanlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Objekte im Finanzierungsleasing</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>76'979</b>	<b>-56'585</b>	<b>20'394</b>	<b>0</b>	<b>5'056</b>	<b>0</b>	<b>-4'899</b>	<b>0</b>	<b>20'551</b>

Kein operatives Leasing

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

## 6.9 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Ausgleichskonto	3'554	5'537	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	--	--	--	--
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	--	--	--	--
Badwill	--	--	--	--
Abrechnungskonten	2'990	0	9'145	5'287
Indirekte Steuern	38	24	355	329
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	33	0	648	989
Übrige Aktiven und Passiven	971	1'487	1'321	2'698
<b>Total</b>	<b>7'586</b>	<b>7'048</b>	<b>11'469</b>	<b>9'303</b>

## 6.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

(in CHF 1'000)	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
<b>Verpfändete / abgetretene Aktiven</b>				
Forderungen gegenüber Banken	7'700	7'700	8'520	8'520
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	657'056	610'848	528'670	471'096
Finanzanlagen	6'637	332	4'740	149
<b>Total</b>	<b>671'393</b>	<b>618'880</b>	<b>541'930</b>	<b>479'765</b>
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

## 6.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7'143	6'911
<b>Total</b>	<b>7'143</b>	<b>6'911</b>

### Eigenkapitalinstrumente der Bank

Die Bafidia Pensionskasse hält 650 Namenaktien à nom. CHF 300.--. Dies entspricht einer Quote von 0,9 % am gesamten Gesellschaftskapital von 72'000 Namenaktien à nom. CHF 300.--.

## 6.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiter der Hypothekarbank Lenzburg AG, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem Vorsorgeplan nach dem Prinzip des Leistungsprimates. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

(in CHF 1'000)	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	0	0	0	0	2'690	2'690	2'351

<b>Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über- / Unterdeckung</b>	31.12.2015	31.12.2014
Bafidia Pensionskasse, Zürich	104%	107%

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei einer allfälligen leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht. Ebenso liegt bei einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 - auch nach Erreichung des Zielwerts der Wertschwankungsreserven - vorerst kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber vor; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet werden. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103,3 % mit einem technischen Zinssatz von 3.0%.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

## 6.13 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

(in CHF 1'000.--)	Gewichteter Durchschnittzinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.34%	2017 - 2045	565'600
<b>Total</b>			<b>565'600</b>

### Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

(in CHF 1'000.--)	Innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	TOTAL
Pfandbriefdarlehen	52'900	87'000	69'300	60'000	30'000	266'400	565'600

## 6.14 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbuch- ungen	Währungs- diff- erenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubild- ungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für latente Steuern	7'210	0	0	0	0	400	0	7'610
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1'661	0	-641	0	0	0	0	1'020
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>8'871</b>	<b>0</b>	<b>-641</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>400</b>	<b>0</b>	<b>8'630</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken*</b>	<b>84'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>84'500</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>33'198</b>	<b>-5'629</b>	<b>641</b>	<b>0</b>	<b>201</b>	<b>0</b>	<b>-1'732</b>	<b>26'679</b>
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	17'598	-5'629	-309	0	201	0	-1'521	10'340
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	15'600	0	950	0	0	0	-211	16'339

\* Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

## 6.15 Gesellschaftskapital

(in CHF 1'000)	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
- davon liberiert	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>21'600</b>	<b>72'000</b>	<b>21'600</b>	<b>21'600</b>	<b>72'000</b>	<b>21'600</b>
Genehmigtes Kapital	0	0	0	0	0	0
Bedingtes Kapital	0	0	0	0	0	0

### Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden. Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigter Aktionäre voraus. Diese Zustimmung kann verweigert werden, wenn der Investor trotz Verlangen der Bank nicht erklärt, dass er die Aktien in eigenem Namen und im eigenen Interesse erworben hat, oder wenn der Stimmrechtsanteil eines Eigentümers von Namenaktien 5 % der Gesamtanzahl der im Handelsregister eingetragenen Namenaktien übersteigt.

Ausser diesen Eintragsbestimmungen bestehen keine Einschränkungen zum Stimmrecht der Aktionäre.

## 6.16 Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

(in CHF 1'000)	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert Beteiligungsrechte	
	2016	2015	2016	2015
Mitglieder des Verwaltungsrates	0	0	0	0
Mitglieder der Geschäftsleitung	28	0	118	0
Mitarbeitende	73	100	306	422
<b>Total</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	<b>424</b>	<b>422</b>

Die Hypothekbank Lenzburg AG führt aufgrund von Dienstalter und Funktionen einen Mitarbeiterbeteiligungsplan. Die entsprechenden Mitarbeiter können nach Ablauf einer Periode Aktien zum halben Marktwert beziehen. Eine Aufschiebung des Bezugsrechtes ist nicht möglich. Die entsprechenden bezogenen Aktien der Hypothekbank Lenzburg AG unterliegen einer 8-jährigen Sperrfrist für die Veräusserung. Im Berichtsjahr wurden 48 Aktien bezogen.

Im Rahmen der Jahresentschädigung wurden 53 Aktien als variable Entschädigung (anstelle einer Barvergütung) an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden abgegeben. Die entsprechenden Aktien der Hypothekbank Lenzburg AG unterliegen einer 8-jährigen Sperrfrist für die Veräusserung.

## 6.17 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in CHF 1'000)	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Gruppengesellschaften	0	0	387	739
Organgeschäfte	12'171	8'351	38'255	27'441
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten die Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiter erhalten für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen auf den Markt und die Zinssituation abgestimmten Zinsabschlag. Bei den Sparverpflichtungen liegt der Zinssatz 0,65 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen sind.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

## 6.18 Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

(in CHF 1'000)		31.12.2016		31.12.2015	
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Mit Stimmrecht</b>	keine	--	--	--	--
<b>Ohne Stimmrecht</b>	keine	--	--	--	--

## 6.19 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

### Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor	Bezeichnung	(in CHF)	
CH0001341608	Namenaktie Hypothekarbank Lenzburg AG		
		Ø-Transak- Anzahl	tionspreis CHF
Anfangsbestand		30	
Käufe		329	4'170
Verkäufe		-342	-4'162
Endbestand		17	

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Aus dem Handel mit eigenen Kapitalanteilen ist ein Gewinn von CHF 13'006.75 entstanden, welcher der Kapitalreserve gutgeschrieben wurde.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Tochtergesellschaften, verbundene Gesellschaften und der Bank nahestehende Stiftungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

### Nicht ausschüttbare Reserven

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominellen Aktienkapital nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Nicht ausschüttbare Gewinnreserve	10'800	10'800
<b>Total nicht ausschüttbare Reserven</b>	<b>10'800</b>	<b>10'800</b>

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

## 6.20 Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

### Entschädigungen, Darlehen und Kredite

Angaben zu den bestehen beanspruchten Darlehen/Kredite und Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates un der Geschäftsleitung, sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b<sup>bis</sup> offenlegungspflichtig sind finden Sie im publizierten Geschäftsbericht 2016, Kapitel Vergütungsbericht.

### Aktienbesitz des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2016	Anzahl Aktien 2015
<b>Verwaltungsrat</b>		
Hanhart Gerhard	10	10
Brühlhart René	4	
Hemmeler Kaspar	32	17
Killer Marco	60	60
Lingg Josef	6	2
McCreight-Ernst Ursula	60	60
Schwarz Christoph	438	435
Suter Therese	16	16
Wietlisbach Dr. Thomas	765	765
Ziegler Ulrich	1'030	1'030
Bühlmann Max, ehemaliges VRA-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		*115
Pelloli Ernst, ehemaliges VRA-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		*27
Gloor Philipp, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		*277
Steffen Daniel, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		*3
<b>Geschäftsleitung</b>		
Wildi Marianne Vorsitzende der Geschäftsleitung	78	66
Brechbühler Roger	46	40
Bohnenblust Rolf	7	2
Hostettler Sascha	7	2
Straehl Robert, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied	10	10
Feller Franz, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied		*0

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).

\* zum Zeitpunkt des Ausscheidens

## 6.21 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Auf Sicht	Kündbar		Fällig			Immo- bilisiert	Total	
		Innert 3 Monaten	Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren				
<b>Aktivum / Finanzinstrumente</b>									
Flüssige Mittel	481'310	--	--	--	--	--	--	481'310	
Forderungen gegenüber Banken	72'570	0	7'263	96'000	66'000	3'000	--	244'833	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	--	0	
Forderungen gegenüber Kunden	12	53'422	109'300	22'865	36'312	14'565	--	236'476	
Hypothekarforderungen	296	163'679	189'544	461'030	2'174'229	743'752	--	3'732'530	
Handelsgeschäft	35	--	--	--	--	--	--	35	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'136	--	--	--	--	--	--	2'136	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value- Bewertung	0	--	--	--	--	--	--	0	
Finanzanlagen	43'389	0	7'000	38'000	82'374	69'187	438	240'388	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus- Position)	--	--	--	--	--	--	--	-26'679	
<b>Total</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>599'748</b>	<b>217'101</b>	<b>313'107</b>	<b>617'895</b>	<b>2'358'915</b>	<b>830'504</b>	<b>438</b>	<b>4'911'029</b>
	<b>Vorjahr</b>	<b>482'763</b>	<b>270'303</b>	<b>337'387</b>	<b>531'920</b>	<b>2'345'710</b>	<b>724'650</b>	<b>688</b>	<b>4'660'223</b>
<b>Fremdkapital / Finanzinstrumente</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken	12'828	0	0	37'000	30'000	0	--	79'828	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	--	0	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'522'768	1'893'922	19'430	50'000	65'000	21'000	--	3'572'120	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	--	--	--	--	--	--	0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'394	--	--	--	--	--	--	6'394	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	--	--	--	--	--	--	0	
Kassenobligationen	--	--	8'269	48'562	149'834	16'701	--	223'366	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	--	--	0	52'900	246'300	266'400	--	565'600	
<b>Total</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>1'541'990</b>	<b>1'893'922</b>	<b>27'699</b>	<b>188'462</b>	<b>491'134</b>	<b>304'101</b>	<b>0</b>	<b>4'447'308</b>
	<b>Vorjahr</b>	<b>1'444'659</b>	<b>1'941'460</b>	<b>93'678</b>	<b>117'254</b>	<b>455'310</b>	<b>156'887</b>	<b>0</b>	<b>4'209'248</b>

## 6.22 Bilanz nach In- und Ausland

(in CHF 1'000)	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	480'752	558	382'669	1'122
Forderungen gegenüber Banken	196'197	48'636	234'837	35'238
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	236'439	37	266'265	1'285
Hypothekarforderungen	3'732'530	0	3'518'245	0
Handelsgeschäft	35	0	19	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'136	0	2'365	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Finanzanlagen	190'853	49'535	188'194	63'182
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'268	0	2'084	0
Beteiligungen	10'426	0	8'100	0
Sachanlagen	20'551	0	20'394	0
Immaterielle Werte	0	0	0	0
Sonstige Aktiven	7'586	0	7'048	0
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	-26'679	0	-33'198	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'854'094</b>	<b>98'766</b>	<b>4'597'022</b>	<b>100'827</b>

(in CHF 1'000)	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	79'828	0	80'680	0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'527'037	45'083	3'378'346	61'986
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'013	381	6'489	1'798
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Kassenobligationen	223'366	0	243'749	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	565'600	0	436'200	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'114	0	5'345	0
Sonstige Passiven	11'469	0	9'304	0
Rückstellungen	8'630	0	8'871	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	84'500	0	84'000	0
Gesellschaftskapital	21'600	0	21'600	0
Kapitalreserve	30'247	0	30'230	0
Gewinnreserven	321'454	0	303'477	0
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	-72	0	-123	0
Gewinn	22'610	0	25'897	0
<b>Total Passiven</b>	<b>4'907'396</b>	<b>45'464</b>	<b>4'634'065</b>	<b>63'784</b>

## 6.23 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

(in CHF 1'000)	31.12.2016		31.12.2015	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	4'880'773	98.54%	4'630'220	98.56%
Deutschland	34'915	0.70%	22'671	0.48%
Übriges Europa	33'308	0.67%	52'895	1.13%
USA	13'781	0.28%	12'354	0.26%
Übrige	16'762	0.34%	12'907	0.27%
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	-26'679	-0.54%	-33'198	-0.71%
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'952'860</b>	<b>100.00%</b>	<b>4'697'849</b>	<b>100.00%</b>

## 6.24 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)	Währungen				Total
	CHF	EUR	USD	Übrige	
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	478'631	2'507	119	53	481'310
Forderungen gegenüber Banken	185'391	35'451	14'039	9'952	244'833
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	236'176	96	204	0	236'476
Hypothekarforderungen	3'732'530	0	0	0	3'732'530
Handelsgeschäft	0	0	0	35	35
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'136	0	0	0	2'136
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	227'853	12'535	0	0	240'388
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'268	0	0	0	3'268
Beteiligungen	10'426	0	0	0	10'426
Sachanlagen	20'551	0	0	0	20'551
Immaterielle Werte	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiven	7'586	0	0	0	7'586
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minus-Position)	-26'641	-38	0	0	-26'679
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>4'877'907</b>	<b>50'551</b>	<b>14'362</b>	<b>10'040</b>	<b>4'952'860</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	81'085	29'611	53'904	221	164'821
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'958'992</b>	<b>80'162</b>	<b>68'266</b>	<b>10'261</b>	<b>5'117'681</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	78'203	520	887	218	79'828
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'504'392	44'976	13'229	9'523	3'572'120
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6'394	0	0	0	6'394
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0
Kassenobligationen	223'366	0	0	0	223'366
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	565'600	0	0	0	565'600
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'114	0	0	0	5'114
Sonstige Passiven	11'469	0	0	0	11'469
Rückstellungen	8'630	0	0	0	8'630
Reserven für allgemeine Bankrisiken	84'500	0	0	0	84'500
Gesellschaftskapital	21'600	0	0	0	21'600
Kapitalreserve	30'247	0	0	0	30'247
Gewinnreserve	321'454	0	0	0	321'454
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	-72	0	0	0	-72
Gewinn	22'610	0	0	0	22'610
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>4'883'507</b>	<b>45'496</b>	<b>14'116</b>	<b>9'741</b>	<b>4'952'860</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	81'027	29'611	53'904	221	164'763
<b>Total Passiven</b>	<b>4'964'534</b>	<b>75'107</b>	<b>68'020</b>	<b>9'962</b>	<b>5'117'623</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-5'542</b>	<b>5'055</b>	<b>246</b>	<b>299</b>	<b>58</b>

# VII INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

## 7.1 Eventualforderungen und -verpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	17'578	14'286
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	5'302	5'057
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>22'880</b>	<b>19'343</b>
Übrige Eventualforderungen	0	0
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 7.2 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	941	908
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>941</b>	<b>908</b>

# VIII INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

## 8.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

### Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

### Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen im Passivgeschäft werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Negativzinsen auf Aktivgeschäfte (Reduktion des Zins- und Diskontertrages)	30	11
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwandes)	311	187

## 8.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	23'681	22'586
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	323	206
Sozialleistungen	4'426	3'854
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	1'052	912
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>29'159</b>	<b>27'352</b>

### 8.3 Aufgliederung des Sachaufwands

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Raumaufwand	1'135	1'430
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	3'776	3'171
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	621	782
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	435	390
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	402	352
- davon für andere Dienstleistungen	33	38
Übriger Geschäftsaufwand	5'905	5'542
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>11'872</b>	<b>11'315</b>

### 8.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freierwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

#### Wesentlicher Verluste

Im Berichtsjahre wurden keine wesentlichen Verluste realisiert.

#### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Der Position "Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken" wurde für die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 0,5 Mio. belastet.

### 8.5 Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Die Hypothekbank Lenzburg AG hat im Berichtsjahr keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

### 8.6 Laufende und latente Steuern

(in CHF 1'000)	31.12.2016	31.12.2015
Aufwand für laufende Steuern	4'220	4'315
Aufwand für latente Steuern	400	-200
<b>Total Steuern</b>	<b>4'620</b>	<b>4'115</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	16%	14%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

## 8.7 Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

	31.12.2016 Namenaktien	31.12.2015 Namenaktien
Gewinn des Geschäftsjahres (CHF)	22'609'921	25'896'836
<b>Ausstehende Beteiligungsrechte</b>		
Durchschnittlich zeitgewichtete Anzahl	72'000	72'000
Gewichteter Durchschnitt der Beteiligungsrechte für das verwässerte Ergebnis je Beteiligungstitel	72'000	72'000
<b>Ergebnis je Beteiligungstitel</b>		
Unverwässert	314.03	359.68
Verwässert	314.03	359.68



## **Bericht der Revisionsstelle**

**an die Generalversammlung der Hypothekarbank Lenzburg AG  
Lenzburg**

### **Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben die Jahresrechnung der Hypothekarbank Lenzburg AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze – geprüft. Diese Jahresrechnung wurde zusätzlich zur statutarischen Jahresrechnung mit zuverlässiger Darstellung erstellt.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Unser Prüfungsansatz**

##### **Überblick**



Gesamtwesentlichkeit: CHF 1,3 Mio.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

### **Umfang der Prüfung**

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

### **Wesentlichkeit**

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<b>Gesamtwesentlichkeit</b>	CHF 1.3 Mio.
<b>Herleitung</b>	5% des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken  Zur Herleitung der Gesamtwesentlichkeit vergleichen wir die Werte per 31. Dezember 2016 zwischen dem statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung und dem zusätzlichen Einzelabschluss True and Fair View. Die tieferen und somit vorsichtigeren Werte verwenden wir als Grundlage bei beiden Abschlüssen.
<b>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</b>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Gesellschaft üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

### **Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

### Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Hypothekarbank Lenzburg AG betreibt sowohl das klassische Hypothekargeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.

Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 80.1 % oder CHF 3.97 Mia. (Vorjahr 80.6 %, CHF 3.79 Mia.) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.

Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräumen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren;
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 5 – 15).

### Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- *Kreditanalyse*: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien betreffend Dokumentation, Kreditwürdigkeit, Tragbarkeit, Bewertung der Sicherheiten, Amortisationen sowie allfällig definierte Auflagen
- *Kreditbewilligung*: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement (stufengerechte Bewilligung)
- *Kreditauszahlung / Schlusskontrolle*: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden bzw. die Limite erst ausgesetzt wird, wenn die Freigabe erfolgt ist und die erforderlichen Dokumente vollständig vorhanden sind
- *Kreditüberwachung*: Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen für eine Gefährdung periodisch überprüft werden

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen und Prüfung der verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf. Bei unseren Beurteilungen haben wir u.a. die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen. Unsere Stichprobe hat sich dabei auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften resp. den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank vorgenommen wurde.
- Bei Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

### ***Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung***

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

### ***Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung***

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

## ***Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen***

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Stefan Meyer  
Revisionsexperte

Zürich, 30. Januar 2017



#### Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2

Telefon 062 885 11 11

Fax 062 885 15 95

#### Geschäftsstellen

5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40
5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Sagiweg 2	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Rupperswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr *	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aarauerstrasse 2	Telefon 062 887 18 70

#### Bancomaten

5712 Beinwil am See	Volg, Aarauerstrasse 54
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 37
5103 Möriken	Volg, Dorfstrasse 5
8966 Oberwil-Lieli	Parkplatz Dreispitz, Berikonerstrasse 2
5504 Othmarsingen	vis-à-vis Landgasthof Pflug, Lenzburgerstrasse 5
5503 Schafisheim	Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1
5603 Staufen	Einkaufszentrum LenzoPark
5603 Staufen	Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1
5608 Stetten	Parkplatz Volg, Sonnmatt 6
5034 Suhr	Spittel 2
5103 Wildegg	RüebliLand Shop, Hardring 2

[www.hbl.ch](http://www.hbl.ch) [info@hbl.ch](mailto:info@hbl.ch)

\* Geschäftsstelle ohne Bancomat



Hypothekbank  
Lenzburg